

Volker Will

Vereinheitlichung von Datenübermittlungssystemen

Wissen Sie, was „Nikolaus-Lösungen“ sind? Nein? Ein Blick auf die Homepage der „Arbeitsgemeinschaft der Personalabrechnungs-Software-Ersteller“ – kurz „ArGE PERSER“ genannt – hilft weiter: Damit sind Lösungen gemeint, die „Nicht kompliziert“, sondern „leicht ausführbar“ sind. Klingt gut und ist für die Einführung des elektronischen Datenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung wünschenswert, weil die Rationalisierungspotenziale, die mit einer effizienten Nutzung der Kommunikationstechnologien verbunden sind, auf der Hand liegen. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die Aktivitäten der AWV in diesem Bereich und zeigt, welche Ziele der neue Arbeitskreis verfolgt, der sich mit den unterschiedlichen Verfahren auseinandersetzt.

Starkes Engagement der AWV

Die Aktivitäten der AWV zur Implementierung des elektronischen Datenaustauschs sind breit gefächert: Was mit dem elektronischen Versand von Verdienstbescheinigungen zur Krankengeldberechnung an die Krankenkassen begann (vgl. AWV-Info 6/2002), wurde über den Datenaustausch mit der Finanzverwaltung im Rahmen von ElsterLohn (vgl. AWV-Info 1 und 4/2003) und der Idee der zentralen Speicherung von Verdienstdaten im Rahmen des JobCard-Projektes (vgl. AWV-Info 6/2003) bis hin zum Datenaustausch mit der amtlichen Statistik (vgl. zuletzt AWV-Info 2/2005) fortgeführt. In diesen Verfahren hat die juristische Person AWV – vertreten durch die vielköpfige ehrenamtliche Facharbeit in den

Arbeitsgremien – als neutrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung fungiert, aber auch Entwicklungen vorangetrieben. Zudem wurde das JobCard-Verfahren durch das eigene Pro-

zedierung wurde deutlich, dass Betrieb und Unterhalt einer zunehmenden Anzahl unterschiedlicher Datenaustauschsysteme für die Arbeitgeber einen erhöhten Aufwand darstellen, der so nicht notwendig



(Foto: vw)

Die fünfte Sitzung des Arbeitskreises am 19. Juli 2005 in Nürnberg.

jekt „Multifunktionale Verdienstbescheinigung“ begleitend unterstützt (vgl. AWV-Info 2/2004).

Information der Anwender

Um eine möglichst reibungslose Einführung der Verfahren zu gewährleisten, kommt der zeitgerechten Information der Anwender besondere Bedeutung zu. Neben der Nutzung der AWV-Informationen, der Homepage der AWV und weiteren Infomedien wurden entsprechende Veranstaltungen und Workshops durchgeführt (vgl. auch Seite 20 dieser Ausgabe). So konnten sich bspw. im April 2004 nahezu 150 Teilnehmer von Vertretern der Finanzverwaltung und den pilotierenden Softwarehäusern zum Projekt ELSTERLohn informieren (vgl. AWV-Info 3/2004). Während dieser Veranstal-

ist. Da die Bedenken nicht grundsätzlich ausgeräumt werden konnten, wurde zugesagt, dass sich die AWV mit der Thematik auseinandersetzen wird.

Gründung Arbeitskreis 2.1

Zunächst fanden in den eingerichteten Arbeitsgremien der AWV und bei informellen Treffen Gespräche zwischen Vertretern bereits existierender automatischer Datenannahmesysteme (Finanzverwaltung [Elster] sowie der amtlichen Statistik [e.STATIS-TIK.core]) und den pilotierenden Unternehmen statt. Ein erstes „offizielles“ Treffen als eigenständiges Arbeitsgremium erfolgte im Herbst 2004 und führte in der sich anschließenden zweiten Sitzung zur Gründung des neuen Arbeitskreises 2.1 „Vereinheitlichung von

Datenübermittlungssystemen“. Organisatorisch ist der Arbeitskreis im Fachausschuss 2 „Verwaltungsvereinfachung und Entbürokratisierung im personalwirtschaftlichen Umfeld“ der AWV eingegliedert. Zum Leiter wurde Udo Kiesel von der DATEV e.G. gewählt, sein Stellvertreter ist



(Foto: vw)

V. l. n. r.: AK-Leiter Udo Kiesel (DATEV eG), Jörg Apitzsch (bremen online services), Dr. Hans-Jürgen Mösinger (SAG Systemhaus), Walter Karl (Bundesagentur für Arbeit).

Christian Bösnecker vom Statistischen Bundesamt. Damit spiegelt sich auch in der Besetzung der für die AWV charakteristische Gedanke der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung wider.

Ziele

Der Name des Arbeitskreises ist zielführendes Programm: Durch die Vereinheitlichung bestehender DÜ-Verfahren (Datenübermittlungsverfahren) zwischen der Wirtschaft und den jeweiligen Behörden/Institutionen soll die Vielfalt bestehender DÜ-Verfahren bzw. die Notwendigkeit neuer Verfahren reduziert und so letztlich der Umsetzungsaufwand für die Arbeitgeber und Softwarehersteller verringert werden. Die prinzipiellen Rahmenbedingungen sollen festgelegt und ein Kriterienkatalog erarbeitet werden, der bestehende Standards beachtet bzw. einbezieht. Ziel ist es, eine sehr konkrete

Empfehlung zu formulieren, wie heutige und zukünftige Datenübermittlungssysteme aussehen sollten.

Ist-Analyse

Bevor über die gewünschten Eigenschaften eines DÜ-Systems gesprochen werden kann, musste zunächst eine Ist-Analyse der im Arbeitskreis vertretenen Verfahren erstellt werden. Durch die zwischenzeitliche Erweiterung des Kreises konnte diese Klassifizierung für das Meldewesen der Sozialversicherungsträger, der amtlichen Statistik, der Finanzverwaltung, dem Melde- und Abrufwesen im Projekt JobCard

sowie dem Nachrichtenstandard OSCI-Transport (vgl. hierzu unten) erfolgen. Die Verfahren wurden unter folgenden Kriterien untersucht:

- **Beteiligte an der Datenübermittlung**
- **Betriebscharakteristika des DÜ-Verfahrens** (Kommunikationsszenarien, Betriebszeiten des physikalischen Empfängers, Einzel- oder Sammelverfahren, Schnittstellenausprägung, Datentransferrichtung, DFÜ-Operationen, Nachvollziehbarkeit und Transparenz des Übermittlungsvorgangs)
- **DFÜ-Charakteristika** (DFÜ-Protokolle und Netze, Datenstruktur und Zeichensatz)
- **Effizienz** (Komprimierung)
- **Sicherheit** (Authentifizierung und Autorisierung, Vertraulichkeit, Integrität).

Mit der Zusammenführung der Ist-Analysen wurde eine gute Basis für den Abgleich der Charakteristika

der einzelnen Verfahren geschaffen, der in Einzelpunkten derzeit noch vertieft besprochen wird, um konsensfähige Lösungen für den zu erstellenden Kriterienkatalog für ein allgemeines Verfahren zu finden.

OSCI

Neben der Ansprache von Verfahren wie x-Justiz oder dem Projekt ArchiSig (vertrauenswürdige Langzeitarchivierung) beteiligen sich auch Vertreter der OSCI-Leitstelle (OSCI = „Online Services Computer Interface“). Die Leitstelle treibt die Entwicklung von Standards, wie etwa dem Nachrichtenprotokoll OSCI-Transport, federführend voran (Infos unter <http://www.osci.de>). Die Nutzung von OSCI ist für öffentliche Einrichtungen obligatorisch. Durch die Einbeziehung von OSCI können weitreichende existierende Standardisierungsvorgaben genutzt werden. Die Verbindung ist auch deshalb wichtig, weil der Arbeitskreis von seinem Selbstverständnis her keine konkurrierende Standardisierungsalternative sein kann und will.

Ausblick

Derzeit wird im Arbeitskreis ein Vorschlag für die Strukturierung der Logistik-Daten diskutiert und bearbeitet. Auch wird die Gliederung des Projekthandbuchs entworfen, um entsprechende Aufgabenpakete zu verteilen. Da die gesamte Facharbeit ehrenamtlich erfolgt, bleibt zu hoffen, dass alle Beteiligten Zeit und Unterstützung durch die eigenen Arbeitgeber finden, um diese komplexe Materie – wie eingangs formuliert – einer „Nikolaus-Lösung“ zuzuführen. Wir werden zu gegebener Zeit über die Arbeitsfortschritte berichten.

Volker Will ist als Referent für den AWV-Fachausschuss 2 „Verwaltungsvereinfachung und Entbürokratisierung im personalwirtschaftlichen Umfeld“ zuständig.